

# Spitzenmedizin soll für die Region nutzbar werden

Uniklinik Münster ist Neumitglied der grenzüberschreitenden Gesundheitsregion Euregio / Netzwerk hat rund 160 Mitglieder

## NORDHORN/MÜNSTER

Das Universitätsklinikum Münster (UKM) und der Verein Gesundheitsregion Euregio ziehen zur Stärkung der regionalen Gesundheitskompetenz künftig an einem Strang: Das UKM tritt dem grenzüberschreitend agierenden Gesundheitsnetzwerk als Neumitglied bei. „Unsere regionale Gesundheitswirtschaft mit ihren kompetenten Leistungsanbietern und hervorragenden Strukturen bietet ideale Rahmenbedingungen für Spitzenmedizin“, sagt dazu der Vorsitzende der Gesundheitsregion Euregio, Dr. med. Arno Schumacher: „In unserer Gesundheitsregion Euregio leben in Teilen Niedersachsens, Nordrhein-Westfa-



Der Vorsitzende der Gesundheitsregion Euregio, Dr. med. Arno Schumacher (links), und Thomas Nerlinger, Geschäftsführer, Vorstand und Projektleiter der Gesundheitsregion Euregio, freuen sich über das neue Mitglied in Münster. Foto: Frieling

lens und den Niederlanden 3,4 Millionen Menschen in 129 Städten und Kommunen.“ Für das stark wachsende grenzüberschreitende Gesundheitsnetzwerk begeis-

terten sich mittlerweile rund 160 Mitglieder von der Grafschaft über die Region Twente bis ins Münsterland.

Thomas Nerlinger, Geschäftsführer, Vorstand und

Projektleiter der Gesundheitsregion Euregio, meint: „Damit stärken wir die enge Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedskrankenhäusern Euregio-Klinik in Nordhorn, St. Bonifatius-Hospitalgesellschaft in Lingen und Ludmillenstift in Meppen, die zugleich akademische Lehrkrankenhäuser des UKM sind. Unser Mitglied Niels-Stensen-Kliniken in Osnabrück verbindet in Forschung und Lehre eine langjährige Zusammenarbeit mit dem UKM und der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster.“ Der Verein Gesundheitsregion hat in den letzten fünf Jahren mehr als 15 Millionen Euro Drittmittel für Projekte eingeworben, berichtet Nerlinger.

„Das UKM ist eine der leistungsstärksten Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen. Die grenzüberschreitende Vernetzung ist für das UKM daher sehr bedeutsam“, betont Prof. Dr. Dr. Robert Nitsch, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKM. Der Beitritt in die Gesundheitsregion sei ein wichtiger Schritt, Hochleistungsmedizin in der Region bedarfsgerecht nutzbar zu machen und langfristig ein innovatives internationales Netzwerk zu unterstützen. Das UKM und die Gesundheitsregion arbeiten nach Darstellung von Nerlinger und Nitsch aktuell an mehreren Innovationsfondsanträgen im Bereich Neue Versorgungsformen, die in den

nächsten Monaten beim gemeinsamen Bundesausschuss eingereicht werden sollen. Dazu zählt ein Projekt im Erkrankungsgebiet Diabetes mellitus unter Beteiligung der Medizinischen Klinik B für Gastroenterologie und Hepatologie.

In einem weiteren Projekt soll die Palliativversorgung im ländlichen Raum verbessert werden. Das Ziel sei die Verbesserung der Lebensqualität dieser Patienten und ihrer Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen.

Weitere Informationen gibt es im Internet auf [www.gesundheitsregion-euregio.eu](http://www.gesundheitsregion-euregio.eu).